

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 69.

Dienstag den 10. April.

1883.

Aufruf!

Das Vagabondentum und Bettelwesen ist wieder wie im Mittelalter zur Landplage in Deutschland geworden. Man schätzt die Zahl der umherziehenden Bettler auf Hunderttausende und mehr. Die unfreiwillige Steuer, welche die Bevölkerung für diese Bettler zahlt, beträgt jährlich viele Millionen Mark.

Es sind allerlei Vorschläge und Versuche gemacht worden, diesen öffentlichen Nothstand zu beseitigen. Man hat Verschärfung der polizeilichen Maßregeln gegen das Bettelwesen gefordert und erreicht. Es sind Vereine gegen Bettel gegründet worden, die ihre Mitglieder verpflichten, alle Bettler abzuweisen. In manchen Gegenden hat man die Bevölkerung zu einer ausschließlichen und zwar gleichartigen Naturalverpflegung an die Bettler veranlaßt, um dieselben nicht abzuweisen zu müssen, aber abzureden zu können. Von anderer Seite wird auf die Reform der einschlägigen Gesetze, insbesondere des Gesetzes, den Unterhaltungsnothwendigkeiten betreffend, hingewiesen und gewartet. Alle diese Vorschläge sind zweckmäßig, aber sie lassen alle eine Lücke offen. Es ist unrichtig und unrecht, vorauszusetzen, daß alle umherziehenden arbeitslosen Personen arbeitsfähig sind. Es widerstrebt dem christlichen Mitleid und Gerechtigkeitsgefühl, die Befragung und die allgemeine Abweisung der Bettler zu fordern, solange nicht Einrichtungen getroffen sind, arbeitsfähigen und arbeitswilligen Bettlern Arbeit und damit Broterwerb zu verschaffen. In einem christlichen Lande darf Niemand sein Betteln damit entschuldigen können, daß er arbeiten will, aber keine Gelegenheit zur Arbeit findet, muß Jeder, auch der Verarmte, sobald er nur will, im Stande sein, wieder an die Arbeit und damit wieder zu bürgerlicher Existenz zu kommen.

Diese Erwägungen haben die Unterzeichneten zu dem Entschlus gebracht, die Begründung von Beschäftigungsanstalten für arbeitslose Personen in unserer heimatlichen Provinz und zwar zunächst die Errichtung einer landwirtschaftlichen Arbeitercolonie ins Auge zu fassen. Die Colonie soll die Aufgabe haben, Land, das im Augenblick kulturlos oder kulturfähig ist, dessen Urbarmachung von der Jahreszeit mehr oder weniger unabhängig ist, in Kultur zu nehmen, also einen für die Bodenverwertung höchwichtigen Dienst der Provinz zu leisten, ohne mit irgend einer bestehenden Industrie in Konkurrenz zu treten und direct oder indirect die Arbeit und damit den Arbeitsverdienst der Bevölkerung zu schädigen. Die Colonie soll arbeitswilligen und arbeitsfähigen Männern ohne jede Rücksicht auf Stand, Alter, Religion und Borkennnis lediglich auf Grund ihres Verarmnisses und ihres Antrages Unterkommen, Unterhalt, vorläufige Bekleidung und Gelegenheit, dieselbe sich eigenthümlich zu erwerben und demgemäß sobald als möglich wieder in ihre frühere Beschäftigung zurückzukehren, gegen ihre Arbeitsleistungen zu verdienen.

Zu diesem Zwecke sind die Unterzeichneten zu einem Verein zusammengetreten, welcher alle Kreise und Gemeinden der Provinz umfassen soll und welcher es sich außerdem unter Heranziehung bereits bestehender Local-Vereine zur Aufgabe machen wird, alle Bettler der bezeichneten Art

nach dieser Colonie zu weisen, und auf dem Wege dahin mit Nachtquartier und Kost in dazu ausgewählten und begründeten Herbergen zu unterstützen, alle arbeitsfähigen Bettler aber nunmehr rücksichtslos abzuweisen.

Zunächst ist eine für die Begründung einer solchen Arbeitercolonie in hohem Maße geeignete Stätte auf fiskalischem Grund und Boden gefunden. Das Areal, um das es sich handelt, ist von so großem Umfang, daß es für lange Zeit ausreicht, und nach dem Gutachten von Sachverständigen unter der Voraussetzung zureichender und billiger Arbeitskräfte zu dem vorbezeichneten Zwecke sehr geeignet. Es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß die hohen Staatsbehörden, sowohl was die Ueberlassung des Grundes und Bodens, als die übrigen Schritte zur Errichtung der Colonie anlangt, das Zustandekommen des Unternehmens in entgegenkommener Weise erleichtern werden. Ebenso dürfte an der Unterstützung der Provinzialbehörden bei der angebotenen Organisation der Fürsorge für arbeitswillige Bettler in der Provinz nicht zu zweifeln sein. Es würde zunächst nur darauf ankommen, eine Anerkennung der dem Unternehmen zu Grunde liegenden Anschauungen in den weitesten Kreisen herbeizuführen und dadurch ein thätkräftiges Interesse an demselben zu erwecken.

Wir wenden uns an Alle, die ein Interesse daran haben, das dieses ebenso schwierige, wie verheißungreiche Werk rettend und helfender Nächstenliebe gefördert werde mit der Bitte, dem Vereine als Mitglied beizutreten und demnächst sich bereit zu erklären, einen Jahresbeitrag von mindestens 3 Mark an die in jedem landrätlichen und Stadtkreis zu bildenden Local-Comitee's beziehungsweise deren Zahlstelle zu entrichten, welche die Beitritts-Erklärungen entgegennehmen, die Vereinsstatuten mittheilen werden.

Es handelt sich um ein Unternehmen, durch das ein in der That brennender Nothstand in unserem Volksleben nicht gewaltsam beseitigt, sondern geheilt und dadurch überwunden und, wie wir hoffen, vielen mit und ohne ihre Schuld verkommenen Mitmenschen der Rückweg in die bürgerliche Gesellschaft gezeigt und gebahnt werden soll. Es ist zu hoffen, daß nach einiger Zeit die zu begründende Colonie sich mehr oder weniger selbst erhält. Ohne ein zureichend großes Gründungs- und Betriebs-Capital ist aber die Ausführung des Unternehmens unmöglich. Möchte dieser Aufruf die Herzen Aller, die ihn lesen, willig machen, für dieses große Liebeswerk ein großes, oder wenn sie das nicht vermögen sollten, doch ein kleines Opfer fröhlich darzubringen. Die Dankbarkeit Derer, denen dadurch geholfen werden soll — Gott gebe es — geholfen werden wird, lohnt jedes solche Opfer überreich!

Halle, den 23. Februar 1883.

(Folgen die Unterzeichneten.)

Politische Uebersicht

Das große Ereigniß des Tages ist die von der „Nordb. Allg. Zig.“ in ihrer Sonnabendnummer gebrachte Nachricht von der Herstellung eines central-europäischen Friedensbundes.

Sind, wie die Ausführungen des inspirirten Artifels lauten, Deutschland, Oesterreich und Italien entschlossen, sich gemeinsam gegen jeden zu wenden, der den europäischen Frieden bricht, während sie selbst sorgfältig die Rechte aller Nachbarn respektiren, so nehmen, wie selbstverständlich, alle kleineren Staaten ihren Antheil an diesem Bund, der ihnen Sicherheit und Frieden gewährleistet. Gegen die außerordentlichen materiellen und moralischen Nachtheile, über welche ein solcher Friedensbund verfügt, bleibt keinem einzelnen Staat bei einem Friedensbruch Hoffnung auf Erfolg; auch einem Bündniß von Mehreren, wie man dies auch zusammenstellen wollte, wären die verbündeten Staaten schon durch ihre centrale Lage überlegen. Von der Königsau bis zur Südspitze von Sicilien, von der Mosel bis zum Bug erstreckt sich das Gebiet dieser friedlichen Vereinigung, mehr wie zwei und eine halbe Million Soldaten würden Rücken an Rücken dem friedlichen Willen auch die Macht der Niederwerfung des Südens zufügen. Mit Recht hat der „Temps“ hervorgehoben, daß Deutschland, Oesterreich und Italien im Stande sind, Europa den Frieden „aufzuzwingen.“ Für den allgemeinen Zustand Europas, für die Sache des Friedens und der Kultur verprechen wir uns gute Früchte von dem neuen Bündniß, seine Einwirkungen auf die innere Lage der beteiligten Staaten werden sich mit logischer Nothwendigkeit vollziehen. Und wenn das Friedensbündniß der maßgebenden Staaten Europas sich befestigt, dann wird vielleicht auch einmal der Augenblick kommen, wo der Frage näher getreten wird, ob dieses Europa verurtheilt ist, unter der Last unerschwinglicher militärischer Rüstungen sich gegenseitig zu erschöpfen.

Der Conflict zwischen dem französischen Kriegsminister und dem General Galliffet hat noch ein charakteristisches Nachspiel gefunden. Der „Soleil“ hatte, wie bereits gemeldet, den Verlauf einer Unterredung mit dem „schneidigen Reitergeneral“ mitgetheilt, in welchem derselbe den General Thibaudin des erneuten Bruches seines Ehrenwortes beschuldigt haben sollte. General Galliffet wollte vom Kriegsminister unmittelbar vor dessen vielbesprochener Circularverfügung die ausdrückliche Zustimmung erhalten haben, daß er mit der Oberleitung der Manöver betraut bleiben würde. Inzwischen ist jedoch eine Art Ausgleich zwischen den beiden Generalen erfolgt, so daß es Herrn Galliffet unbedeutend sein mußte, die „Entsüllungen“ des „Soleil“ verbreitet zu sehen. Der General beehrte sich denn auch in einer Zuschrift an das erwähnte Blatt, dessen Mittheilungen als ungründet zu bezeichnen. Vorher richtete er an den Kriegsminister ein Schreiben, in welchem er constatirte, daß er die Genehmigung des Generals Thibaudin zur Publikation seiner Zuschrift nachgesucht habe. Innerhalb der Pariser Presse wird jedoch das Dementi des Generals Galliffet nicht allzu ernsthaft genommen; insbesondere weist der „Figaro“ darauf hin, daß der Gewährsmann des „Soleil“ nur der inzwischenden erzielten Einigung zwischen den beiden Generalen zum Opfer gefallen sei.

Verschiedenen aus Rußland einlaufenden

Berichten zufolge wäre abermals zweifelhaft geworden, ob die Krönung noch im Monat Mai stattfinden, oder ob eine Vertagung derselben auf einen späteren Monat sich als notwendig erweisen werde. Als Hauptgrund für diese Ungewissheit werden die Entdeckungen angegeben, welche die Polizei über die neuesten Anschläge der Nihilisten gemacht haben soll, und die es als unbestreitbar erscheinen lassen, daß die Terroristen fest entschlossen sind, die Krönung mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern, falls der Kaiser nicht vor dem Krönungsfest ein liberale Reformen verheißendes Manifest erläßt. Die nihilistische Agitation bearbeitet in der letzten Zeit das Volk mit Rundgebungen mannichfacher Art, welche einerseits darauf berechnet sind, den Aberglauben des Volkes, der den Monat Mai als einen Unglücksmonat bezeichnet, auszubilden, andererseits die Hoffnung zu erwecken, daß der Zar durch die Macht der Volksfreunde gezwungen, ein Krönungsmanifest erlassen werde, welches den Bauern die Verteilung von Grundbesitz verheißt. Doch wird zugleich die Befürchtung ausgesprochen, daß der Adel seinen Einfluß geltend machen werde, um den Erlaß des Manifestes zu hintertreiben. Noch ist man mit den Vorbereitungen zur Krönung beschäftigt, doch soll sich darin eine gewisse Berlangsamung bemerkbar gemacht haben, die den Schluß rechtfertigen könne, daß der Tag der Krönung hinausgeschoben werde.

Der Finanzminister Magliani hat am Sonntag der italienischen Deputiertenkammer eine Uebersicht seiner Finanzwirtschaft gegeben. Darnach erreichte der im Budget mit 7 Millionen vorgesehene Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben 12 Millionen und würde 40 Millionen betragen haben, ohne die durch die Ueberschwehmungen in Venetien verursachten unvorhergesehenen Ausgaben. Der Ueberschuß der Einnahmen gegenüber dem Vorschlage betrug 24 Millionen und an Ersparnissen wurden 12 Millionen mehr erzielt als angenommen war. Die Regierung war in der Lage, von der ihr bereits bewilligten Emission von 96 Millionen Rente Abstand zu nehmen. Die fortschreitende Besserung der finanziellen Lage ist dem wirtschaftlichen Aufschwunge der Nation zuzuschreiben.

Die spanische Deputiertenkammer hat eine neue Gesetzesformel für die Parlamentarier angenommen, derzufolge dieselben den Eid leisten können mit den Worten „vor Gott“ oder „auf Ehre“. — In der Nacht zum 6. d. explodirte in einem dem königlichen Palaste benachbarten Garten zu Madrid eine Petarde; die Explosion war indes eine unerhebliche und richtete keinen Schaden an. — Nach einer Meldung aus Xeres wurde in Xeros ein Mann verhaftet, den man für das Oberhaupt der Verbindung der „schwarzen Hand“ hält.

Die Frage der türkischen Eisenbahnananschlässe ist nunmehr endlich gelöst. Der Sultan hat zugestimmt, daß von der Linde Nitrowa eine Zweigbahn nach Branja an der neuerblichen Grenze geführt werde; der Ausgangspunkt derselben wird Pristina nördlich vom Amfelselde sein. Um die strategische Stellung des Amfelseldes drehte sich die ganze Streitfrage, da die Pforte dieselbe nicht durch eine von Branja südlich nach Ueskub führende Bahn umgehen lassen wollte. In türkischen Kreisen bleibt man hartnäckig davon überzeugt, daß Oesterreich den Vormarsch nach Saloniki nicht aufgegeben habe und man will auf jede Weise verhindern, daß es denselben unbehindert per Bahn antreten könne.

Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erledigte in den letzten Tagen in gewohnter Weise die laufenden Regierungsgeschäfte und unternahm täglich vor dem Diner die übliche Spazierfahrt. — Die Kronprinzessin, welche seit einigen Tagen an einer starken Erkältung litt und infolgedessen an das Zimmer gefesselt war, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung.

— (Der Ausschuss des volkswirtschaftlichen Congresses) trat am Sonntag

abend zu einer Besprechung zusammen und beschloß, die diesjährige Versammlung in Königshausen vom 3. bis 6. September abzuhalten. Die Tagesordnung wurde folgendermaßen festgestellt: 1) Deutschlands Handelsbeziehungen zu Russland (Referenten: Gras, Schöndorffer, Ehlers); 2) Reform der Zuckersteuer (Referenten: Herberich, Philippson, Sombart, Stengel); 3) Theilbarkeit und Vererbung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes (Referenten: Born, Ridert, Drischlet); 4) Reform des Sparfassenwesens (Referenten: Ebert, Käsbaum (Darkefmen), Engel, Lammers).

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 6. April.) Der Reichstag setzte in seiner 60. Plenarsitzung am Sonntagabend die zweite Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle fort. Die Bestimmungen über Tanzlustbarkeiten wurden den Landesgesetzgebungen vorbehalten, auch soll es der Polizei nicht gestattet sein, Approbationen und Genehmigungen auf Zeit zu erteilen. Nach längerer, lebhafter Debatte, an welcher sich die fortschrittlichen Abg. Munkel, Meylaer und Richter-Hagen; sowie der konservative Abgeordnete v. Köller und der nat. lib. Abg. Blum, sowie Windthorst beteiligten, wurde die Commissionsvorlage abgelehnt und an deren Stelle ein Antrag des Abg. Blum angenommen, welcher namentlich die Rechtskonsulenten von der polizeilichen Controle befreit. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Fortsetzung der Gewerbeordnungs-Debatte. Schluß 5 1/2 Uhr.

Provinz und Umgegend.

† Graf von der Schulenburg-Hefler auf Wigenburg bei Nebra ist zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt worden.

† In der am Sonntagabend in Halle stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung wurde der Knecht Nagel aus Halle wegen versuchten Mordes zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust und der Arbeiter Klingeberg aus Nauen wegen versuchten Mordes und Raubes zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

† Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ist in der Montagsnacht auf dem Halleschen Bahnhofe geschehen. Der den zwischen 12 und 1 Uhr von Leipzig nach Magdeburg durchpassirenden Güterzug begleitende Bremser Köhne aus Budau wurde überfahren und sofort getödtet. Der Unglücksfall soll hauptsächlich durch Unvorsichtigkeit des Betroffenen verschuldet sein.

† Der Rechtsanwalt und Notar N. in Hildburghausen ist wegen Unterschleife im Spar- und Vorschuß-Verein im Betrage von ca. 108 000 Mk., von denen allerdings ein Theil nachträglich gedeckt wurde, verhaftet und in das Gefängnis nach Meiningen abgeliefert worden.

† In nächster Sitzung des Magdeburger Comités zur Bekämpfung der Sonntagspolizei-Verordnung soll folgender Antrag (von Leuschner) zur Vorlage kommen: „In Erwägung, daß die oberpräsidiale Polizeiverordnung vom 18. Dez. 1882 mit dem Reichsstrafgesetze und der Reichsgewerbeordnung im Widerspruch steht und daher rechtswidrig ist; in Erwägung ferner, daß es eine der ersten und vorzüglichsten Aufgaben des Reichsparlaments ist, für die Wahrung der Reichsgesetze einzutreten, beschließt das Comite, behufs Aufrechterhaltung der betreffenden Verordnung die Hilfe des Reichstages in Anspruch zu nehmen und alle dahin zielenden Schritte sofort einzuleiten.“

† Der landwirtschaftliche Verein für die Grafschaften Stolberg-Stolberg, Stolberg-Rosla und Umgegend wird im Anschluß an die Tags vorher zu Rosla tagende Generalversammlung des Landw. Centralvereins der Provinz Sachsen am 30. Mai d. J. von morgens 8 Uhr ab auf der Baumgartenwiese bei Rosla unter Protektion des regierenden Grafen zu Stolberg-Stolberg die Bezirkslehrschau mit Prämienvertheilung des stüblich der Mulde gelegenen Theiles des Regierungsbezirks Merseburg, 4. Bezirk, verbunden mit der Provinzialfischschau, abhalten, auch sollen Schweine, Ziegen, Federvieh,

Bienen, Hunde, landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe, sowie Erzeugnisse des Garten- und Feldbaues ausgestellt bezw. prämiert werden. Sämmtliche Bewohner des Bezirks, also auch solche, die nicht Mitglieder eines Vereins sind, können sich um die ausgesetzten Prämien bewerben. Die Anmeldungen von Schautieren, Maschinen u. müssen bis zum 10. Mai bei dem Mitgliede des Ausstellungs-Comités, Herrn Ant. v. Weber zu Rosla, portofrei erfolgen. Das auszustellende Vieh, sowie die Maschinen müssen bis morgens 7 Uhr am Plage sein und bis nachmittags 4 Uhr auf den angewiesenen Ständen verbleiben. Nach der Schau findet eine Festfahrt nach dem Knyphäuser, Rothenburg oder Duestenberg statt.

† Der Landesdirector unserer Provinz, Graf von Binzingerode macht bekannt: Nachdem das Preisrichtercollegium sich dahin schlüssig gemacht, keinem der Bewerber für Abfassung eines Lehrbuches der Naturwissenschaften und der Landwirtschaft den durch meine Bekanntmachung vom 15. Oktober 1879 ausgesetzten Preis von 1000 Mk. zuzusprechen, ersuche ich die Herren Verfasser der eingereichten Schriften ergebenst, dem Herrn Professor Geh. Math. Dr. J. Kühn zu Halle a/S. Nachricht darüber zugehen zu lassen, wohin die Schriften gesandt werden sollen. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ein erneutes Preisanschreiben erfolgen wird.

† Die Köfener kirchliche Konferenz hält ihre Frühjahrsversammlung, zugleich Generalversammlung der Freunde positiver Union in der Provinz Sachsen, am Mittwoch und Donnerstag, den 25. und 26. d. in Halle ab.

† In der Nacht vom 4. zum 5. April ist in der Nähe von Brittlitz, dicht am Eisenbahnstrang der Weiskensfeld-Zeiger Eisenbahn, eine unbekannt etwa 17 Jahre alte Frauensperson todt aufgefunden worden. Die an ihr vorgenommenen Verlesungen — das linke Bein ist unterhalb des Knies vollständig abgebrochen und der Kopf ist fast vom Rumpfe getrennt — lassen darauf schließen, daß die Person durch einen Eisenbahnzug überfahren worden ist; ob durch eigene Schuld oder die Schuld eines Dritten, ist noch nicht ermittelt. Die Leiche war gut gekleidet und hatte anscheinend ihren Sonntag-Anzug an; Hemd und Schürze waren „J. B.“ gezeichnet.

† Am Mittwoch den 4. d. M. Nachmittags in der vierten Stunde brannte die unweit Theligen gelegene, den vereinigten Schiffschiffbauern Paraffin- und Solarölfabrikanten zu Halle a. S. gehörige Theerschwelerei nieder.

† In der Untersuchungssache wegen Uebertretung der Sonntagspolizei-Verordnung des Deputierten v. Wolff vom 18. Dezember v. J. stand am Sonntagabend in drei Fällen vor der Berufungsinanz der Landgerichts-Strafammer zu Magdeburg Termin zur mündlichen Verhandlung an. Die Staatsbehörde vertrat der Erste Staatsanwalt Laue, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Neusch aus Neustadt. Es ist dahin erkannt, daß die schöpfergerichtlichen Erkenntnisse aufzuheben sind und demzufolge wurde die Verurtheilung ausgesprochen. Die Strafe wurde aus § 366, I. des Strafgesetzbuches verurteilt.

† Der Stadt Schwanebeck bei Alstedden ist nach dem Ableben eines 17jährigen blühenden Mädchens, Tochter des verstorbenen Mühlenbesizers Müller, die Summe von 100 000 Mk. zur Errichtung eines Kindergartens nach Preussischem System zugefallen.

† In Rosbach a. S. ist am Mittwoch Vormittag ein frecher Einbruchdiebstahl verübt worden. Als nämlich die Frau Gutsbesitzerin Lehmann vom Wochenmarke nach Hause zurückkehrte, nahm sie zu ihrem Schrecken wahr, daß während ein Dieb eingebrochen war und etwa 1500 Mk., den Erlös für verkaufte Vieh und Getreide, gestohlen hatte. Man geht Verdacht gegen den flüchtigen Schläuch von dort, der am selben Tage in der Nähe Rosbachs gesehen worden sein soll.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 10. April 1883.

** Bekanntlich tritt, schreibt der „Hann. Cour.“ am 1. Januar 1884 das Gesetz vom 20. Juli 1881, betr. die Bezeichnung des Raumgehalts der Schanngesäße, in Kraft und es hängen von diesem Zeitpunkte ab in den Gast- und Schankwirtschaften zur Verabreichung der im § 1 des Gesetzes bezeichneten Getränke nur Gefäße verwendet werden, welche mit der vor- schriftsmässigen Bezeichnung ihres Solleninhalts versehen sind. Nach einem Erlasse des Handels- ministers vom 4. v. M. hat der Reichskanzler die Frage, ob bei der Bezeichnung der Schanngesäße die Mitwirkung der Eichämter oder Eich- meister zugelassen werden könne, dahin ent- schieden, daß eine solche Mitwirkung der Regel nach nicht zu gestatten sei. Nach den Bestimmungen des Gesetzes trägt nämlich die Bezeichnung der Schanngesäße mit ihrem Solleninhalt nicht den Charakter einer amtlichen Feststellung und Be- glaubigung; es ist vielmehr jedem Gewerbetrei- benden überlassen, in welcher Weise und durch wen er sie ausführen lassen will. Hiernach ge- hört diese ihrem Wesen nach nicht zu den den Eichämtern amtlich zugewiesenen Funktionen. Nach dem angezogenen Ministerialerlasse haben sich daher die Eichungsämter jeder Mitwirkung dabei zu enthalten, es ist aber auch die außer- amtliche Ausführung der Bezeichnung durch die Eichmeister im Allgemeinen zu vermeiden. Der Minister bemerkt, daß eine derartige, dem eigen- tlichen Eichungsdienste immerhin verwandte Be- schäftigung im Publikum leicht zu Mißdeutungen führen würde und auch sonst auf die dienstliche Stellung der Eichmeister einen nachtheiligen Ein- fluß ausüben könne. Es sei deshalb auch den Eichmeistern die Uebernahme bezüglicher Ar- beiten grundsätzlich zu unterzagen. Dabei sei jedoch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß an einzelnen Orten in Folge der besonderen so- cialen Verhältnisse das Bedürfnis hervorretre, im Interesse der rascheren und leichteren Durchführung des Gesetzes, und um den betheiligten Gewerbe- treibenden unverhältnismäßige Geldopfer zu ersparen, vorübergehend bis zur Durchführung des erwähnten Gesetzes den Eichmeistern die Feststellung der Inhaltsbezeichnung der Schanngesäße zu ge- statten. Um indessen in solchen Fällen die Inter- essen des Eichungsdienstes zu wahren, soll zur Uebernahme einer solchen Beschäftigung in jedem einzelnen Falle durch Vermittlung der betreffenden Obrigkeit zuvor die Genehmigung des vorgestellten königlichen Eichungsinspectors eingeholt und mit der Ausführung der Arbeiten nicht vor Ertheilung dieser Genehmigung begonnen werden.

** Ein Fest, wie es der gegenwärtigen Generation eines Vereins meist nur einmal befehlen sieht, feierte am Sonntag Abend im „Tivoli“ die Sangesbrüderschaft „Lyra“ hier; es galt der Reihe der neuen Fahne. Größtenteils wurde die Feier durch eine Musikpiece des Trompeten- corps; dieser folgte der Gesang des Stunzischen Sängervereins, worauf der Dirigent des Ver- eins, Herr Geometer Bräseke, zu einer herz- lichen Ansprache an die zahlreich erschienenen Mit- glieder und Gäste das Wort ergriß. Im Verlaufe derselben gab Herr Bräseke das Zeichen zum Anheulen der neuen Fahne und wehte nunmehr selbst mit einem Hoch auf St. Majestät den Kaiser. Diesem Hauptakte des Abends folgte die weitere Erlebigung des Programms, das in gut wählter Reihenfolge noch mehrere Chor- und Solistiker, ein Zitherfello, das Couplet „Ver- gessenheitlicher Krause“ und den einseitigen Schwanz „Die Einquartierung“ von Oberle- entlich. Sammtliche Gesangsstücke zeigten, daß die Mitglieder mit Ernst und Eifer der Pflege des deutschen Männergesanges obliegen und seitens des Dirigenten keine Mühe gescheut wird, um etwas Nützliches zu leisten. Ein Ball reichte sich dem- nächst nach kurzer Pause an. Das neue Ver- einsteichen präsentirte sich äußerst würdevoll, nur weißstemem Felde zeigt dasselbe auf der einen Seite in Silberziererei die Lyra, gehalten von einem Schwan mit ausgebreiteten Schwingen, darüber einen Stern, darunter die Jahreszahl

1878 als Geburtsjahr des Vereins. Die andere Seite enthält auf blauem Grunde in schönem Arrangement die Worte: „Gesang-Verein Lyra Merseburg“ links daneben die Jahreszahl 1883. Die vergoldete Spitze umschließt in zierlicher Aus- führung eine Lyra. Die Fahne ist von der be- rühmten Firma Hüthel in Leipzig gefertigt und kostet 325 Mark. Möge sie stets eine recht große Zahl tüchtiger Sänger um sich vereinigen.

** Die am Sonntag in der Kaiserhalle stattge- habte Abendunterhaltung des Sängerkorps des hiesigen Landwehrvereins erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuchs; der große Saal nebst Gallerie vermochte kaum das Auditorium zu fassen. Sowohl die Aufführung des Theaterstückes „Anna Riese“, wie auch die in den Zwischenakten zum Vortrag gebrachten Gesangsstücke ernteten leb- haften Beifall. Der dem Unterstützungsfonds zufließende Reinertrag des Abends dürfte voraus- sichtlich ein ziemlich beträchtlicher sein.

** Gestern Morgen rüdten unsere Husaren zum ersten Male in diesem Jahre zum Ueben nach dem großen Exercierplatze.

Bermischtes.

(Einrichtung in Berlin.) Ein Telegramm meldet uns, daß gestern (Montag) früh 6 1/2 Uhr der Verbrecher Bonrad, der bekanntlich seine Frau und Kinder ermordete, in Berlin durch den Scharfrichter Krautz hingerichtet worden ist.

(Weichselübersehung.) Danzig, 7. April. Nachdem die Weichsel gestern Nachmittag bei Bohnsack den Dambruch durchbrochen hatte, versuchte man mittels Granatbombardements die Stöpfung in der Mündung bei Neuhäfen zu trennen, was mißlang. Spät am Abend wurde aber von Dampfmaschinen mit großer Gefahr die Stöpfung durchbrochen. Seitdem fällt das Wasser und die Gefahr für den Danziger Hafen und die Holzlagerung Weichselarmes, die 15 Millionen an Werth repräsentieren, gilt als beseitigt. Heute meldet die „Danziger Zeitung“ mittelft Extrablattes neue große Ge- fahren, nämlich eine abermalige Stöpfung unterhalb Weichselmündung, die 6000 M lange Eisbergschiff unterhalb Thorn. Man ist hier in großer Sorge. Die Dörfer Weichsel und Neuhäfen, so wie die ganze Gegend bei Neuhäfen und ein Theil des Danziger Werders sind noch vollständig unter Wasser. — Dasselbe Blatt meldet vom Sonnabend Abend: Die Dämme und Deiche oberhalb Weichselmündung sind an vier verschiedenen Stellen durchbrochen. Der erste Bruch befindet sich in der Nähe der Weichsel des Reichshauptmanns Grünwitzer, der zweite bei Bohnsackermühle, der dritte bei Bohnsack und der vierte, welcher 500 Meter lang ist, oberhalb Bohnsack von der Gauer bis zum Weichseldeich. Die Bewohner haben sich zum größten Theil auf die Dämme gerettet, ein Bionterkommando versucht, die Menschen von den abgehängenen Dämmern herüberzuholen. Lebens- mittel und Viehstücker reichen nur noch für zwei Tage.

(Die Mörder des Präsidiums Malatich.) Pitel, Jabor und der Weichsel des Ermordeten, Herez, haben gefunden, die Ehe gemeinsam begangen zu haben und daß Spanga ihnen dabei behilflich gewesen sei. Der Mord wurde von Spanga geplant, Pitel und Jabor verbargen sich im Badezimmer, während Spanga im Balkonzimmer wartete. Herez ließ die Komplizen einzeln ein. Pitel und Jabor hatten, so bald Malatich sich niedergelegt habe, aus dem Badezimmer vorbrechen und Malatich erwürgen. Die Mörder hielten Malatich heimtücklich, warteten ein wenig und fügten sich dann auf ihre Opfer, daß sie niederwarfen und wirgten. Malatich wehrte sich und rief nach Hilfe. Herez ging auf die Aufforderung Spanga's in das Zimmer und hoffte seinem Herrn ein Handtuch in den Mund. Die Mörder erklärten, daß Spanga an dem Mord nicht thätlich theilgenommen habe, sondern nur der intellektuelle Urheber sei. Die Wunden und blut- unterlaufenen Stellen am Körper des Ermordeten rührten davon her, daß er im Todesstampe von den Mördern mit den Füßen getreten worden ist.

(Eine große Pulverexplosion.) hat am Donnerstag an der Eisenbahnstation Bassocore (28 Kilometer von Rom) stattgefunden. Achtzehn Arbeiter wurden getödtet, 24 andere verwundet. Die Katastrophe geschah, während die Arbeiter schliefen. Ein späteres Telegramm vom Sonnabend meldet, daß die gerichtliche Untersuchung zur Feststellung des Uebelstandes im Gange sei. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

(Schwerer Unglücksfall.) Am Freitag Nach- mittag fügte der Dragoner-Lieutenant Gelpke in Mann- heim mit dem Pferde und wurde mit dem Kopf gegen ein Trottoirblei geschleudert. Der Offizier erlitt einen Schädelbruch und durch das fortpringende Pferd noch ein Stück weit geschleift. Der Tod hat inzwischen den gräßlichen Leiden des jungen Mannes ein Ende gemacht. (Das Reichstagsgebäude.) Dem Architekten Mallot ist eine Uenderung des Bauplans des Reichstags- gebäudes gelungen und zwar dergestalt, daß nunmehr nur fünfundsiebzig Stufen statt der ursprünglichen 60 zum Sitzungssaal emporzuführen würden. Damit wäre das schwierige Ginterrath, daß der Ausfühung des Reichstagsbaues entgegenstand, als beseitigt zu betrachten.

* (Mit Bezug auf die mehrfach erwähnte Briefmarkenfälschungs-Affäre) berichten die öster- reichischen Blätter, daß nunmehr der Casauer, welcher die für die Fälschung verwendeten, ganz ausgezeichneten Stempel angefertigt hat, in Düsseldorf ermittelt und verhaftet worden ist.

(Von der Größe der Berliner Verwaltung) erhält man eine Vorstellung, wenn man sieht, daß infolge der Aufhebung der zwei unteren Stufen der Kaiser- steuer für den Staat 80 Beamte beim Magistrat über- flüssig werden. Bekanntlich haben die Gemeinden die Steuereinnahme für den Staat gegen eine kleine Ver- gütung (Tantieme) zu besorgen.

(Einen sonderbaren Auftrag) erhielten, wie im „Kasan'schen Blatt“ zu lesen steht, einige Bildhauer in Kasan von ihren Geschäftsfreunden in Moskau, nämlich denselben zu dem bevorstehenden Krönungs- feste 200 000 Dohlen und Eiern zu liefern. Die Bauern der Umgegend von Kasan haben sich schon auf die Jagd nach diesen Vögeln begeben. Für zwei Dohlen erlösten sie fünf und für zwei Eiern zehn Kopfen. Es ist in den Moskauer Wirtschaften nichts Neues, daß Gassen (natürlich betrunkenen) statt Hahnenhühner Dohlen ver- geigt werden.

Börsenwachenbericht d. Bankhauses H. Leubuscher vom 7. April 1883.

Berlin W., Französische Straße 44. Der Börsenverkehr der letzten Woche hatte durch Wieder- aufnahme des Ungarischen Renten-Conversions-Ge- schäfts einen lebhaften Charakter angenommen und ist mit dieser Operation der Börse ein neuer Impuls zur Hauffe gegeben. Die Speculationen-Effekten und die Ungar. 4 pCt. Rente erliefen namhafte Coursesteige- rungen und da der Ultimo auch glatt verlief, war kein Grund vorhanden, die zuverlässigste Stimmung zu alterren.

Ausländische Fonds. Auf diesem Gebiete herrschte viel Leben und behaupteten Ungar. Renten, Russische Renten, Italiener und Amerikaner die hohen Notierungen. 5% Türken und Türken-Lose sind gestiegen und noch immer zu Anlaufen zu empfehlen.

Deutsche Eisenbahnen bilden noch immer ein Hauptinteresse für die Speculation. In Ostpreussischen Südbahn-Aktien vollzog sich ein stürmisches Geschäft bei schwankenden Courten. Weidenburger, Oberschlesische und Marienburger reist lebhaft ohne besondere Ueber- änderungen. Von Stamm-Privilegien bleiben Ober- schlesischer, Berlin-Dresdener und Posen-Cresdinger be- vorzugt.

Bank-Aktien zeigen keine besonderen Variationen in dieser Woche und bewegt sich das Geschäft in engen Grenzen, bei ziemlich unveränderten Courten.

Deutsche Fonds sind und bieten als Anlage-Werthe nichts besonders Ermögnerwerthes dar.

Moskau-Werthe. Auf diesem Gebiet ist die Stim- mung eine recht vertrauensvolle und sind es speciell die Rohenerwerthe, für welche eine rege Kauflust vorhanden ist. Die Berichte aus Odesa lauten günstig und oleicht die Tendenz des Marktes fest, wenn auch ziemlich ruhig.

Industrie-Effekten haben große Umsätze und größeres Geschäft zu verzeichnen. Maschinenfabriken, Waggon- fabriken und Spinnereien ergehen ihre Course langsam und stetig. Auch Bauwerthe sind gefragt.

Ich übernehme die freisfreie Aufbewahrung von Werthpapieren, Einlösung sämtlicher Coupons und Dividendengeldern, die provisionfreie Einlösung von Domitel-Wechseln aus dem Depositen-Wahsen und gewahre Verjährungs auf depositierte Effekten. Ich vermittele Cassa- und Wechselgeschäfte in allen hiesigen- gungigen Effekten und besorge die Umwechslung aus- ländischer Noten und Wechseln und den An- und Verkauf von Wechseln und Anweisungen auf alle Plätze des In- und Auslandes.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

Table with 2 columns: Date/Time and Weather Data. Rows include Barometer Millim., Therm. Celsius, Rel. Feuchtigkeit, Bewölkung, Wind, Stärke, and Therm. minimal.

Durchschnittsmarktpreise

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Binsen, Bohnen, Kartoffeln, and Mehl.

Marktpreis der Ferkeln

in der Woche vom 1. bis mit 7. April 1883 pro Stück 10,50 Mk. bis 15 Mk.

W e i t e r e n .

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Getauft: Otto S. des Trampeters Königl. Thür. Pul.-Reg. Nr. 12 Stolze; Gustav Otto, S. des Maurers Stenzel; August Robert Paul, S. des Klempnermeisters Müller.

Stadt. Getauft: Cornelia Irma Thelma, S. des Lederfabrikanten Mathias; Hermann Arthur, S. des Kürschners- und Mägenmachermeisters Schelber. — Getauft: der Bäuerenvorsteher F. R. Koch in Halle a. S. mit Frau M. E. E. get. Tochter des Maurers Korge; den 6. April die einzige Tochter des Maurers Korge; den 7. der einzige S. des Maurers Heunide; der Depon. Fideletier; die Witwe des Handarb. Graf; den 9. die einzige Tochter des Glasermeisters Diege; den 10. ein unehel. S.

Nächsten Sonntag findet im Vormittags-Gottesdienste die Einföhrung des zum Diaconus an St. Nikolai ernannten Herrn Werber auf Halle durch den Herrn Consistorialrath Böhmer statt.

Heimath. Getauft: Ida Anna Elise, Tochter des Wädrersm. Bauges; Hermann Paul Carl, S. des Zimmermanns Krilbals.

Altenburg. Getauft: Anna Maria, Tochter des Schmiedemeisters, Bauges; Anna Minna, eine unehel. T. — Beerdigt: die L. des Maurers Brandin, der S. des Hea.-Secret.-Wiffst. Ober.

Herlichen Dank allen denen, die meinen lieben Mann, Friedrich Fideletier, zur letzten Ruhe geleiteten und seinen Sarg so reichlich mit Kränzen und Blumen schmückten. Insbesondere dem Herrn Pastor Röhrenmann aus Groß für die trefflichen Worte im Hause und die schöne Rede am Grab, welche meinem Herzen so wohl thaten. Gott möge Jedem vor ähnlichem Schicksal beschützen. **Auguste verw. Fideletier.** Merseburg, den 7. April 1883.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg
vom 2. bis 8. April 1883.

Eheschließungen: der Zimmermann Witter mit E. E. N. Kiewewetter, H. Sirtzstraße 17. — Geboren: dem Gelehrten Walter ein S., H. Sirtzstr. 7; dem Hingelkernh. Köhner eine T., Hofmarkt 7; dem Bäckermeister Stelzner eine T., Tobackmarkt Str. 1; dem Kol. Regier.-Secr.-Wiffst. Freyer ein S., Halleische Str. 20; dem Schneider Schulze ein S., Sirtzstr. 3; dem Bäckermeister Brüdner eine T., Georgstr. 4; dem Fabrikarb. Waffian ein S., Unteraltenturg 45; dem Brauer Reh ein S., gr. Sirtzstr. 6; dem Fabrikarb. Rindfleisch eine T., Unteraltenturg 22; dem Bahnmärker Steinke ein S., Rosenthal 19; dem Gelehrten Flohr ein S., gr. Sirtzstr. 13; dem Wädrersm. Bauges eine T., Rosenthal 65; dem Bureau-Wiffst. Walter ein S., Steinstr. 6; dem Fabrikarbeiter Dahn ein S., P. Leonhardtstr. 1; dem Handarb. Werber ein S., Kurzstr. 12; dem Gelehrten Schumann ein S., Sirtzstr. 25; dem Werkführer Stoye eine T., Sirtzstr. 4; dem Fab. Maurers Brandin T., H. Sirtzstr. 22. — Gestorben: des Wädrersm. Brandin T., 9 W., Krämpfe, Steinstr. 2; des Rgl. Reg.-Secr.-Wiffst. Feher S., 1 T., Schwäche, Halleische Str. 20; des Maurers Rogge T., 3 J., 4 W., Diphtheritis, Sirtzberg 16; des Maurers Heunide S., 8 W., Wassersucht, Vorderl. 21; der Deponom Fideletier, 42 J., Wassersucht, Demmer Str. 4; die Witwe Graf, 64 J., 10 W., Wassersucht, Rdt. Kranzenhaus; des Glasermeisters Diege T., 1 J., Brustkatarrh, Gotthardstr. 24; ein unehel. S., 4 W., Krämpfe.

Versteigerung.

Mittwoch den 11. April cr., vormittags 9 Uhr, versteigert ich zumzwangsweise Soalfstraße 13 8 Mille Cigarren und 2 Ctr. Speis-Kartoffeln. Merseburg, den 9. April 1883.

Tag, Gerichtsvollzieher. Eine breite Gasthür, dazu passende Laden, sowie ein Laden-Nagal ist billig zu verkaufen. **Gotthardstr. Nr. 6.**

20 Ctr. zeitige blaue Wisquit-Kartoffeln sind noch zu verkaufen bei **Fr. Köke, Köfchen 21.**

Eine große, komfortable eingerichtete Gartenlaube ist preiswerth abzugeben bei **A. Hensel, H. Ritterstraße.**

Gute Futterrüben sind in einzelnen Centnern abzulassen in **Neuschau Nr. 21.**

Einige Kanarienvögelchen und mehrere Buchweibchen sind zu verkaufen **Rosenthal Nr. 10.**

2 Läufer Schweine stehen zum Verkauf **Rosenthal Nr. 10.**

Eine brauchbare Nähmaschine, für die stärksten Arbeiten passend, nebst Schnebereich mit zwei Kästen sind zu verkaufen. Zu erfragen Seitenbeutel 2.

Ein neuer Handwagen ist zu verkaufen **Oberbreitestr. 21.**

Transportable Water-Closet.

Zur Pflege der **Gesundheit, Verhütung vor Erkältung und Aufsehung** kann nichts Besseres empfohlen werden als den Abort **vollständig zu verschließen.** Mein Closet dürfte sich hierbei wohl Jedermanns Beifall erwerben. Die Einrichtung desselben verursacht weder Mühe noch Kosten, indem **Nichts** an dem Abort zu **ändern** oder zu **mauern** ist. Preise sehr mäßig, Ausführung und Arbeit elegant und solid. Referenzen der ersten Behörden und Firmen stehen zu Gebote. Den Verkauf für Merseburg und Umgegend hat Herr Bauunternehmer **G. A. Pfeiffer, Merseburg**, welcher in den Stand gesetzt ist, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

W. Stözle, Closet-Fabrik, München.

Der Laden und 1. Etage Burgstrasse Nr. 9 ist sofort zu vermieten.

Eine möblierte Wohnung in der Nähe der Neumarktkirche wird von einer Dame zum 1. Juli gesucht. **Offerten Lindenstraße 9** portofrei erbeten.

Ein Logis, sowie eine Remise sind zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Schmalestraße 24.**

Soalfstraße 12 sind zwei Logis mit allem Zubehör zu vermieten und 1. Juli 1883 zu beziehen. Auf Wunsch kann ein Logis losgelöst bezogen werden.

Gotthardstr. Nr. 15 ist Geschäftstotal und Wohnung, bisher von Hrn. Ugrmader Gröschke innegehabt, zu vermieten. Näheres bei **G. Schönberger.**

Eine Wohnung im Hofe parterre mit Verfall ist zu vermieten. **H. Müller jun., Schmalestr. Nr. 16.**

Eine Wohnung von 3-4 Zimmern und röhigem Zubehör, Nähe der Bahn oder Gotthardstr., wird zum 1. October cr. zu mieten gesucht. **Offerten unter L. K. an die Exped. d. Bl.**

Ein **Wohnung** steht zu vermieten **Karlstraße 3.**

Ein herrschaftliches Logis mit Balkon, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, auf Wunsch mit Pferde stall, ist im Ganzen oder getheilt von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Unteraltenturg 42.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Juli oder früher zu beziehen. Desgleichen eine größere, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör **Halleische Straße 17.**

Meine Werkstat befindet sich jetzt im Hause des Herrn Waidischel. **Woldemar Schmiel, Holzbildhauer.**

Mein Nähmaschinen-Geschäft befindet sich jetzt **Schmalestraße 23.**

G. Pröhl.

6000 Mark find per 1. Juli auf sichere Hypothek auszuleihen. Zu erfragen **Vorstadt Neumarkt Nr. 68.**

Als geübte **Schneiderin** empfiehlt sich **Frau Louise Przybilla, Friedrichstr. 8.**

Kleesaaten, Esparsette, Luzerne, Roggen und Weizen, Pferdegerstmaais offerirt billigst **R. Engel, Spergau.**

Bergmann's

Thierschwefel-Seife bedeutend wirksamer als Thierseife, vernichtet sie unbedingte alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendenweiße Haut. Vorräthig a. Stück 50 Pfa. in beiden Apotheken.

Schützenhaus.

Französisches Billard!! habe ich in meinen oberen Räumen neu aufgestellt und empfehle dasselbe dem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung. **Böhmelt.**

Modes.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine **Modell-Ausstellung** mit dem heutigen Tage eröffnet habe.

F. Menno, Delgrube.

Gesangbücher a 75 Pfa. für Umgebende der Gemeinde St. Nikolai gibt aus im Namen des kirchl. Vereins **E. Fichler, Schmalestr. 12.**

Suche sofort eine heizbare Stube. Adresse u. Preisangabe unt. A 3 l. d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Technicum Mittweida (Sachsen). — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieur- und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Eine Auswahl **Geraer Kleider-Rester** in den neuesten Farben empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

N. Schindler's Ww., H. Ritterstraße.

Ed. Klauss, Merseburg,

liefert prompt in jedem Quantum zu billigsten Preisen:

- Pa. Portland-Cement,**
- Ludener Brecksteinen,**
- Briquettes,**
- Westfälische Steinkohlen,**
- Zwickauer Steinkohlen,**
- Böhmische Braunkohlen,**
- Grunden-Coaks,**
- Holzkohlen,**
- Brennholz,**
- Petroleum und Soaröl u.**

Massenwels werden magenärrende Getränke angeboten, doch keines ist so wohlschmeckend, Appetit, Magen u. Verdauung stärkend, als der ächte **Dr. Vogel's Magenbitter** von Rich. Baumger in Glandau. Derselbe ist geistlich geküht und vorzüglich in Originalflaschen a 2 Mk., 1 Mk. und 50 Pfa. und Reife Flaschen a 75 u. 40 Pfa. bei **Otto Seumer, Merseburg.** [H. 3700 b.]

Gesamtsstädtische freie kirchliche Vereinigung.

Der Herr Consistorialrath Leuniger hierorts hat sich bereit erklärt, zur Beschaffung größerer Mittel für unsere Vereinskasse, insbesondere zur Veranstaltung einer würdigen Lutherfeier im Herbst d. J.

Freitag den 13. d. M., abends 8 Uhr, im Lokal hiersebst einen Vortrag über: „**Gothe's Faust und Gottes Wort**“ zu halten.

Nur Anbänder desselben werden ergeben alle ehrsüchtigen Einwohner der Stadt und Umgegend, auch Frauen eingeladen.

Am Eingange des Lokals werden freiwillige Beiträge entgegen genommen. **Merseburg, den 8. April 1883.** Der Vorstand.

Runkel's Restauration.

Morgen Mittwoch **Schlachtesel.** Ein junges, ordentliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt als Aufwartung gesucht von **Frau Gertrude Schulz, H. Ritterstr. Nr. 17.**

Ein junges Mädchen, welches Lust hat, das Buchhalten zu erlernen, kann sich melden in der **Buchhandlung von F. Remow.**

Junge kräftige Arbeitsburschen finden dauernde Beschäftigung bei **Engelhardt & Köhne, Dragfwarenfabrik, Friedrichstr. 7.**

Diejenigen Personen, welche dem verstorbenen **Kleberhändler Franz Strauß** noch schulden, werden ersucht, in kürzester Zeit ihren Verpflichtungen nachzukommen. Zahlungen nimmt entgegen **M. Strauss, Seitenbeutel 2.**

